

# Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.

Zugleich Bundeszeitschrift des Deutschen Birkao-Jäger-Bundes.

Organ für Gesundheitspflege und Lebenslehre.

Siebenter Jahrgang.

Erscheint in 12 Nummern zum Jahrespreis von drei Mark pränumerando. Die einzelne Nummer kostet 40 Pfennig. — Inserate: die durchlaufende Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. — Bestellungen nehmen entgegen: sämtliche Buchhandlungen, ferner alle Postanstalten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie die Verlagsbuchhandlung von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Stuttgart.

N<sup>o</sup> 9.

September 1888.

**Inhalt:** Die Urzeugung. — Meine Entdeckung der „Anlusstoffe“. — Ein langer Kampf (Fortsetzung). — Aus Briefen von Wollenen. — Kleinere Mitteilungen: Wolle in den Tropen und Wasserpatzerei. Hautvergiftung durch giftige Farben. Zeichen des Himmels. Völkergewalt. Speichel als Heilmittel. Wollseit. Geruchssinn. Dufte und Heimweh. — Literarisches. — Anzeigen.

## Die Urzeugung.

Infolge des Artikels „Eine Seifenblase“ in Nr. 4 des Monatsblattes sind mir von mehreren Lesern des Blattes und eifrigen Freunden unserer Sache Schreiben zugegangen, die auf diese Freundschaft zu unserer Sache sich berufend wärm für den von mir wegen seines Glaubens an Urzeugung angegriffenen Hensel Partei nahmen. Ich habe denselben zwar schon brieflich unmittelbar geantwortet, aber ich erachte es für angezeigt, den fraglichen Gegenstand hier noch in anderer Form den Lesern vorzulegen, wobei ich jenen Brieffstellern das bekannte Sprichwort zurufe: „Amicus Plato, sed magis amica veritas.“

Die Urzeugung oder elternlose Zeugung, d. h. die Annahme, daß aus den Säften toter oder lebender Organismen, ja sogar aus unorganischen Stoffen unmittelbar, ohne Vermittlung von gleichartigen Eltern beliebige Organismen entstehen können, ist im Mittelalter allgemein geglaubt worden. Nach der Annahme der damaligen Zeit entstanden die Eingeweidewürmer durch Urzeugung aus den Säften ihres Wirts, die Würmer im Innern der Pflanze aus den Pflanzensäften, die Mistkäfer aus dem Mist, die Engerlinge aus dem Ackerboden, die Flöhe aus mit Harn befeuchtem Sägmehl, die Motten aus alten Kleidern u. s. m. Das war jene Zeit, da als einzige Quelle der Naturkenntnis die Bücher des Aristoteles angesehen wurden und der, welcher nach dem Ursprung der Dinge zu forschen sich erkühnte, sich als Keger behandelt sah.

So war es bis ungefähr zur Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die zweite Hälfte des vorigen und die erste dieses Jahrhunderts bilden die eigentlich klassische Periode der beschreibenden Naturwissen-